

allen Verkehr abzubrechen, zuerst insgeheim nicht und nahm dann allmählig einen gereizteren Ton an, bis der ehemalige Franzose und Marschall sich 24. März 1812 mit Rußland, 30. Juli mit England insgeheim gegen Napoleon verbündete und 1813 gegen Napoleon zu Felde zog, übrigens stets ein sehr zweideutiges Verfahren beobachtete.

Auch gegen die Türkei führte Rußland einen blutigen Krieg, konnte jedoch nicht einmal die ganze Balachei behaupten, so oft die russischen Heere über die Donau gingen; allein im Frieden von Bukarest (1812), den England vermittelte, wurde die russische Gränze dennoch an den Pruth und die Donaumündungen vorgeschoben. Die Engländer vergaßen in ihrer Furcht vor Napoleon alle Gefahr, die ihnen Rußland langsam aber sicher bereitetete; sie unterstützten Schweden niemals nachdrücklich gegen Rußland und ließen dieses die Herrschaft im baltischen Meere wohlfeilen Kaufs erringen, und ebenso wenig nahmen sie sich der Türkei ernsthaft an. Denn als Rußland 1807 mit Preußen bei Eylau und Friedland gegen Napoleon kämpfte, wollte England die Türkei, die von Rußland herausgefordert zu den Waffen gegriffen hatte, zur Niederlegung derselben nöthigen, indem Admiral Duckworth die Durchfahrt durch die Dardanellen erzwang (19. Februar) und Konstantinopel in Brand zu schießen drohte. Die türkischen Batterien bei dem Serail, deren Errichtung der französische Gesandte Sebastiani leitete, so wie die bessere Bewaffnung der Dardanellen bewirkten aber die eilige Umkehr der Flotte, und ebenso wenig gelang der Angriff des englischen Generals Fraser auf Aegypten, das von Mehemet Ali vertheidigt wurde (September 1807).

Sechszwanzigstes Kapitel.

Der König von Rom (geb. 20. März 1811).

Das Glück schien alles aufzubieten, um keinen Wunsch seines Lieblings Napoleon unerfüllt zu lassen, denn am 20. März gebar ihm seine zweite Gemahlin, Marie Louise von Oesterreich, einen Sohn, welchen er König von Rom nannte. Schon am 12. Dezember 1809 nämlich hatte der Senat Napoleons kinderlose Ehe mit Josephinen getrennt und das erzbischöfliche Officialat in Paris das kirchliche Band gelöst, worauf sich Napoleon am 10. April mit Marie Louise, der Tochter des Kaisers Franz, vermählte. So wollte Napoleon seine Nachkommenschaft den alten Dynastien ebenbürtig machen und den Glanz seines Namens mit der Hoheit altkaiserlicher Abkunft in seinem Sohne vereinigen. Wir begegnen hier demselben Widerspruche, den er sonst in